

Kirchenkonzert des Musikvereins

Dettenschwang – In der Kirche St. Nikolaus in Dettenschwang findet am Sonntag, 3. Dezember, 19 Uhr ein Kirchenkonzert des Musikvereins Dießen unter der Leitung von Csaba Primosics statt. Der Erlös des Konzerts (auf Spendenbasis) fließt in die Renovierung der St.-Nikolaus-Kirche. ak

Offenes Glasatelier Westphal lädt ein

Am Wochenende in Schondorf

Schondorf – Zur Besichtigung von Arbeiten aus Glas lädt das Glasatelier Westphal für Samstag, 2. und Sonntag, 3. Dezember, nach Schondorf, in die Brunnenstraße 38 ein. Bei Keksen und Tee werden Weihnachtsschmuck, Gläser, Becher, Kerzenständer, Schalen, Glasrelief sowie Glasarbeiten der angewandten und der freien Kunst gezeigt. Öffnungszeiten an den beiden Tagen jeweils von 14 bis 18 Uhr. www.glasatelier-westphal.de pm

Kleine Musikstunde im Schacky-Park

Sanfte Melodien bereiten im Teehaus auf besinnlichen Advent vor

Dießen – Zum letzten Mal in diesem Jahr wird noch einmal das Teehaus im Schacky-Park für eine kleine Musikstunde geöffnet.

Mit sanften Melodien stimmen am Sonntag, 3. Dezember Erna Meindl, Gitarre, Marie-Luise Merz, Querflöte und Christel Bielefeld, Klarinette, auf die besinnliche Adventszeit ein. Mit einem „Heißen Schacky“ und der Wärme aus dem historischen Ofen verspricht es ein gemütlicher Nachmittag zu werden.

Wegen der begrenzten Sitzplätze wird eine telefonische Anmeldung unter 08807 – 948372 empfohlen. Das Konzert ist kostenfrei; über Spenden freut sich der Förderkreis.

Eingang an der Vogelherdstraße, 50 Meter vor dem SOS-Kinderdorf, Dießen. Beginn ist um 14 Uhr, Ende gegen 15.30 Uhr. pm

Ein kurzweiliger und skurriler Abend

Luise Loué und Stefan Noelle traten vorige Woche im Dießener Maurerhansl auf

Dießen – „Die Liebe ist ein seltsames Spiel“, hat Schlagersängerin Connie Francis bereits 1964 in ihrem gleichnamigen Evergreen ganz richtig erkannt. Unter dieses Motto könnte man auch die Veranstaltung stellen, die am vergangenen Freitag im voll besetzten Saal des Dießener Lokals „Maurerhansl“ über die Bühne ging.

„Liebesspielzeug“ ist der offizielle Titel des so kurzweilig wie skurril gestalteten Abends. Auf der intimen Bühne haben sich die ausgebildete, im Chiemgau geborene Projektmanagerin Luise Loué (Künstlername) und der Münchner Chansonier Stefan Noelle eigeunden. Um besser zu erklären, was sich Ungewöhnliches tut bei diesem Event, muss zunächst die Vorgeschichte erzählt werden. Also: Luise Loués Leben ist seit jeher der Liebe gewidmet, in all ihren Facetten. Zum ersten Mal verknallt – erwidert und zufrieden – was sie gerade mal mit zarten Sieben. Nachdem sie bereits 16-jährig von zu Hause ausgezogen war, wird das Liebesleben ein wenig unübersichtlich, genauso wie der Werdegang – die Bayerin macht „rastlos Rast“ etwa in den USA, Paris, Berlin, Hagen, aktuell München. Viele Bekanntschaften und Amouren pflastern den unstillen Weg. Und wie das so ist bei Liaisons, sind manche davon intensiver, manche davon erbärmlicher. Um nicht den Überblick zu verlieren, was ihre leidenschaftliche Vita betrifft, sammelt Luise Memorabilia: Briefe von Verflorenen, gemeinsam benutzte Schlafsäcke, Süßigkeiten und etliches mehr. Was man eben so geschenkt bekommt in der Hitze der Leidenschaft.

Vor zehn Jahren hatte die heute 41-Jährige die Idee, einen Teil der Exponate der Öffentlichkeit im Rahmen einer Ausstellung zugänglich zu machen. Doch erst 2014 begann sie damit, diese zu ordnen. Und erst 2015 hatte sie die Chance, diese Ausstellung, immerhin neun Monate lang am selben Ort, zu zeigen. Heute ist „Liebesspielzeug“ eine Wanderausstellung, dazu gibt es die Veranstaltungsreihe „Tour d'Amour“. Und exakt letztere machte am Freitag im „Maurerhansl“ Station.

„Ich habe all die teilweise kuriosen Erinnerungen an Verflorenen aufgehoben, bei jedem Umzug habe ich sämtliche Liebesbekundungen mit im Gepäck gehabt“, erzählt die heutzutage verheiratete Mutter eines kleinen Sohns. „Daraus entstand das „Liebesmuseum“, welches regen Zuspruch erfuhr. Und von mehr und mehr Besuchern bekam ich Zeugnisse ihrer eigenen Beziehungen zugesteckt. Aus manchen Briefen möchte ich heute Abend vorlesen. Einige Exponate können Sie zusätzlich hier bestaunen.“



Zum ersten Mal verknallt war Luise Loué im Alter von sieben Jahren. Hier auf der Bühne des Maurerhansl mit Chansonier Stefan Noelle.
Foto: Lauren Hollowday

Und dann liest Luise Loué mal launige, mal berührende Zeilen vor. Sie erzählt Anekdoten zum menschlichen Thema Nummer Eins. Zwischendrin singt Stefan Noelle, der sich auf der akustischen Gitarre begleitet, Selbstgetextetes, irgendwo zwischen Schrulligkeit und purer Poesie. Ein Liedermacher, ganz in der herrlich-altmodischen Tradition von Reinhard Mey oder Stephan Sulke.

Das Publikum wird auf eine mal melancholische, mal witzige, mal im besten Sinne des Wortes anachronistische Zeitreise mitgenommen. Etliche Fragen zur amourösen Moderne kommen auf: Haben Minderjährige in Zeiten von seelenlosen SMS noch den Bogen des Flirtens raus? (Antwort: Ja!) Kann man die Große Liebe in einem nüchternen Waschsalon beim Trockner kennen lernen? (Ant-

wort: Ja!) Wenn man einen Herz-förmigen Fenchel, der von einem Pfeil durchbohrt ist, als Symbol für das Werben eines Verehrers geschenkt bekommt – darf man so ein Objekt als ernsthaftes Anliegen eines Beziehungs-Aspiranten ansehen? (Antwort: Ja!)

Alles sprudelt nur so über vor klassischer, steinerweichender Romantik. „Erotik und Begierde haben's heute Abend etwas schwer“, grinst Loué ein wenig schief und hat sofort die Lacher vor allem des mehrheitlich weiblichen Publikums auf ihrer Seite, „aber ganz ausschließen wollen wir sie selbstverständlich nicht. Gehört zum Liebes-Reigen eben auch dazu.“

Fazit: Es ist eine sehr eigenwillige, vermutlich recht improvisierte Veranstaltung, welche die „Maurerhansl“-Besucher am Freitagabend serviert bekommen. Und genau das macht ihren reizenden Charme unwiderstehlich. Das Fazit der beiden Artisten auf der Bühne? „Die Liebe ist alles andere als einfach“, meinen die zwei Protagonisten unisono. „Aber sie ist es unbedingt wert, sich darauf einzulassen.“

Und nach Hause geschickt wird das selige Publikum mit dem aufmunternden Slogan: „Vergesst die Liebe nicht!“ www.liebesobjekte.de/luise-loue

Michael Fuchs-Gamböck

Viel Liebe für altes Holz

Claudia Rinneberg zeigt mit großem Erfolg ihre Hof-Werkschau

Dießen – Am Wochenende öffnete die Dießener Künstlerin Claudia Rinneberg Haus und Hof für ihre Gäste aus Dießen und von weiter her. Neben ihren bekannten Sitzmöbeln stellte die gelernte Goldschmiedin zum Beispiel eine neue „Küche nach Maß“ aus. Mit zahlreichen praktischen Ideen und der Liebe zu altem Holz und Metall, kreiert Claudia Rinneberg nun auch ihre individuellen Einbauküchen.

Die dazu passende „Küchen-Trink und Schmeckbar“, begeisterte die Besucher genauso, wie die vielen anderen originellen Möbel aus Holz und Metall. Zahlreiche Besucher kamen aus München und dem Fünfseenland und konnten neben der praktischen Möbelkunst von Claudia Rinneberg, auch weitere Unikate bewundern.

Die Dießener Künstlerin hatte für ihre Werkschau 2017 nicht nur ihre Familie als tatkräftige Unterstützung, sondern auch weitere Kunstschaufende mit eingeladen. Deren kreative Exponate harmonisierten sehr gut im Gesamtbild der Ausstellung. So schmückten die feinen Treibholz Engel von Walli Jacobi-Huber die unterschiedlichen Möbelstücke als begehrtes Kunstobjekt. Birgit Schweimler setzte mit ihren abstrakten Gemälden an den Wänden, einen farbenfrohen Akzent in der Ausstellung. Ebenso wie die filigranen Holzskulpturen aus Efeuholz von Marius Polter, beeindruckte das vielfältige Handwerksangebot im Bauwagen: Kleidung von „Eloise“, „Phil u. Lui“, recycle Produkte von der Firma „Upcycle“ sowie handgegosene, ausdrucksstarke Bronzefrösche und andere Figuren, von Klaus Gröger und vieles mehr. Zwischendurch ruhten sich die Gäste in den freischwingen-



Auch für Kinder war die Ausstellung ein beson-